

## Müller, Friedrich (Maler Müller): 48. Lied (1787)

1 Dein holdes Bild schwebt immer mir vor Augen,  
2 Durch Thal und Wälder folgt's mir nach;  
3 Bald schlummernd auf der Au, umscherzt von Zephirs Hauchen  
4 Und Liebesgöttern, jung und wach.

5 Bald, wie am Wasserfall du unter Blütenbüschchen  
6 Auf frischem Moos die Glieder reckst;  
7 Und nun den linden West, dich sanfter zu erfrischen,  
8 Von Rosenknospen zu dir neckst.

9 Vom Myrtenstrauch, um den die Liebesgötter gaukeln,  
10 Schwingt Amor sich auf deinen Schooß;  
11 Ihm flattern alle nach voll hoher Lust und schaukeln  
12 Sich in dem schwelend weichen Moos.

13 Bald seh' ich dich am Bach die heiße Wange kühlen,  
14 Am Bach, wo jüngst ich zu dir schlich;  
15 Ich kann, o Herrliche, seit ich dich sah, nichts fühlen,  
16 Nichts denken, träumen, als nur dich.

(Textopus: 48. Lied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49089>)